

Hauskirche zum 5. Fastensonntag - Lesejahr A 29. März 2020

Impuls zum Weitertragen in die Welt: Hoffnungssteine bemalen und „aussetzen“
<https://www.kirche-hamburg.de/nachrichten/details/ostersteine-zeichen-der-hoffnung.html>)



Start:

→ Kerze anzünden. Glockengeläut um 10:00 Uhr abwarten.

Beginn mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.“

Stille:

Es bietet sich an, eine kurze Stille zu halten.

Beginn:

„Gottesdienst ist Begegnung zwischen Welten – Himmel und Erde“. Dies Geschehen hat einen Anfang und einen Schluss. Gott ist längst da. Der Himmel steht offen. Wir brauchen nur eine Zeit, um uns zu öffnen. (Nordkirche.de)

Wir sind eingeladen uns für die Begegnung mit Gott zu öffnen und unsere Verbundenheit zu spüren. Wie wichtig diese Verbundenheit ist und wird, merken wir immer mehr, in dieser Zeit der Unsicherheit. Und eine solch schwere Zeit mussten auch die Schwestern des Lazarus erleben. Jesus war in ihrer dunkelsten Stunde nicht da. Und dann geschah, dass unfassbare ... und dies hören wir im Evangelium.

Kyrie:

V (Vorbeter)

V: Du Gott des Lebens, Jesus Christus,
du rufst uns und wir wollen dir nachfolgen.

Alle: Du rufst uns, aber wir sind unsicher.
Du rufst uns, aber wir fürchten uns.

V: Ungewissheit und Angst erfüllen unsere Gedanken.

Alle: Wir sind in Sorge.

V: Wir vertrauen uns deiner Fürsorge an.

Behüte uns und bewahre uns.

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich

V: Krankheit bedroht die Schwachen.
V: Wir vertrauen die Kranken deiner Fürsorge an.
Behüte und bewahre sie.
V: Wir bitten für die Sterbenden –
Alle: in unserer Nähe und in aller Welt.
Behüte sie und erbarme dich.
V: Wir danken dir für alle,
die in Krankenhäusern, Laboren und Ämtern arbeiten
und sich um das Wohl aller Mühen.
Alle: Behüte und leite sie und erbarme dich.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich.

V: Der Krieg in Syrien endet nicht.
Wir hören von den Flüchtlingen,
Sie wollen der Gewalt entkommen.
Alle: Behüte und bewahre sie.
V: Wir hoffen auf das Ende der Gewalt.
Leite die Mächtigen.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich

V: Du Gott des Lebens, Jesus Christus,
du rufst uns und wir wollen dir nachfolgen.
Hilf deiner Gemeinde,
mache ihren Mut größer als ihre Furcht,
tröste sie in Angst,
begeistere sie,
erfülle sie mit Liebe
damit sie deine Liebe weitergibt.
Alle: Du rufst uns und wir danken dir
für den Mut, für den Trost und für deine Liebe.
Heute und alle Tage.
Amen.

Gebet:

Alleine:

Gott. Ich bin hier.
Und du bist hier.
Ich bete zu Dir.
Und ich weiß: Ich bin verbunden.
Mit dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt.
Ich bin hier.
Und Du bist hier.
Das genügt.
Und ich bringen Dir alles, was ist.
Stille
Höre auf mein Gebet.

In Gemeinschaft:

Gott. Wir sind hier.
Und du bist hier.
Wir beten zu Dir.
Und wir wissen: Wir sind verbunden.
Mit dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt.
Wir sind hier.
Und du bist hier.
Das genügt.
Und wir bringen Dir alles, was ist.
Stille
Höre auf unser Gebet.

(Das Evangelium wird nach der Methode: „Bibel Teilen“ in sieben Schritten gemeinsam erschlossen)

1. **Wir öffnen uns für Gott im Gebet**

Herr, du unser Gott, öffne unsere Herzen und unseren Sinn für dein Wort. Wir wollen hören, rede du. Was du uns sagen willst, das lass uns aufmerksam wahrnehmen. In all unserer Sorge, tröste uns. Gib uns ein festes Herz, das uns gewiss macht in der Hoffnung auf dich. Gib uns ein waches Auge, dass wir nicht nur geistlich aufschauen und vor allem nicht zurückschauen, sondern den Nächsten und seine Not sehen. Und gib uns eine sichere Hand, dass wir in den kommenden Tagen, das rechte Tun, besonnen und mit Augenmaß. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unseren Herrn.

2. **Eine/r liest das Evangelium Verweilen und Vertiefen**

Der Text wird erneut – langsam – gelesen. Jeder und jede wird eingeladen, mitzulesen und an den Stellen, die ihm besonders naheliegen, besonders zu betonen. In einer dritten Lesung gelingt es oft, einen emotionalen Klangteppich zu weben, bei dem die Gefühle (Ablehnung, Zweifel, Angst, Freude ...) wie in einer Symphonie zusammenklingen.

Oder → Jede/r markiert ein für sich wichtiges Wort oder einen Satz, jeder wiederholt dieses Worte, oder diesen Satz.

3. **Schweigen (ca. 3-5 Minuten)**

Die Teilnehmenden besinnen sich, jeder und jede für sich, was der Text jede/m einzelnen sagen will. Sie lassen sich darauf ein, dass nicht alles unmittelbar einsichtig ist. Sie suchen nach Anknüpfungspunkten in ihrem Leben und besinnen sich darauf, was sich in der kommenden Woche von diesem Text her in ihrem Alltag nahelegt.

4. **Mitteilen**

Wer mag, kann den anderen die eigenen Gedanken mitteilen. Manchen hilft es, mit einer Murmel oder einem Stein zu arbeiten: Wer den Stein hat, hat das Wort. Wer fertig ist, legt ihn wieder in die Mitte. Wer reden mag, nimmt den Stein. Wichtig ist, dass es in dieser Phase nicht um Diskussion geht, sondern darum, zu hören, was der Text ausgelöst hat. Deshalb wird hier nicht kommentiert.

5. **Austauschen**

Wir suchen im Gespräch nach der Bedeutung des Textes. Meist ergibt sich aus der Mitteilungsphase ein Gespräch und Themen von allein. Wenn nicht, könnten Leitfragen hilfreich sein:

- Was oder Wer hat mir in meinen dunkelsten Stunden geholfen?
- In welchen Situationen, bei welchen Begegnungen, an welchen Orten spüre ich Verbundenheit mit Gott?
- Gab es für mich eine Situation, in der mir die Augen aufgegangen sind, ich etwas für mich erkannt habe?
- Was lässt mich selbst hoffen und glauben?

Evangelium - Joh 11,3-7. 17. 20-27. 33b-45 Kurzfassung

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab.

Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt.

Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Dank und Fürbitte:

Wofür möchte ich heute danken?

Worum möchte ich heute bitten?

Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segensgebet:

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ave-Maria:

Wir bitten die Gottesmutter Maria, dass sie uns beistehe:

A: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Abschluss:

Bleiben wir in seiner Freude und in seinem Frieden. A: Dank sei Gott, dem Herrn.

→ Kerze ausblasen.

